

Ingo H. Warnke

Deutsche Sprachwissenschaft – Interdisziplinäre Linguistik

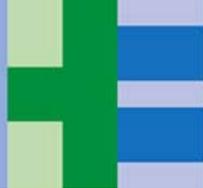
Deutscher Kolonialismus und Diskurslinguistik

Kolonisatorischer Sprachgebrauch > Konzessivität

- (1) a. Obgleich der Vulkan in Sawaii eines der grössten Naturwunder der Welt darstellt, wird ihm von der dortigen Einwohnerschaft nur sehr wenig Beachtung geschenkt.
(Kolonie und Heimat, 4. Jahrgang, 1910, Heft 7, S. 6)
- b. Obwohl das Stammesgebiet der Bakwiri demnach ziemlich nahe an der Küste liegt, so sind diese doch noch verhältnismäßig unkultiviert und haben meist noch wenig europäische Allüren angenommen.
(Kolonie und Heimat, 4. Jahrgang, 1910, Heft 5, Titelseite)
- c. So machte ich gute Miene zum bösen Spiele und liess die Bande laufen, obwohl ich sie zur Arbeit bitter nötig gehabt hätte und obwohl ich sicher sein kann, dass sie mir in ihren Schlingen den letzten Bock abfangen und das letzte Perlhuhn.
(Kolonie und Heimat, 3. Jahrgang, 1910, Heft 15, S. 3)

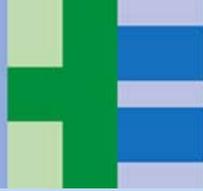
Kolonisatorischer Sprachgebrauch > Generizität

- (2) a. Die Wohnstätten der Eingeborenen Ostafrikas sind im allgemeinen heute noch äusserst primitiv, wenn man auch in manchen Gegenden, namentlich an der Küste, kleine Fortschritte beobachten kann.
(Kolonie und Heimat, 3. Jahrgang, 1910, Heft 11, S. 2)
- b. Es wird keinem der hier weilenden außereuropäischen Handwerker, deren Hauptkontingent die Banganen stellen, beifallen, in seinem Handwerk einen Schwarzen zu unterrichten.
(Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, 2. Jahrgang, Nr. 32, S. 1)
- c. Die Schutztruppen dienen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in den afrikanischen Schutzgebieten, insbesondere zur Bekämpfung des Sklavenhandels.
(Köbner, Otto (1904): Encyklopädie der Rechtswissenschaft, S. 1107f.)



Kolonisatorischer Sprachgebrauch > Numeralität

- (3) a. sieben breite Flüsse (S. 5), der achte Pfeil (S. 61), der zwanzigste Dattelbaum (S. 61)
(Meinhof, Carl (1910): Die Sprache der Suaheli in Deutsch-Ostafrika. Berlin: Reimer)
- b. Zehn Soldaten sollen (Konj.) zusammen mit mir vorausgehen. (S. 94)
(Seidel, August (1900): Suaheli Konversations-Grammatik nebst einer Einführung in die Schrift und den Briefstil der Suaheli. Heidelberg: Julius Groos)

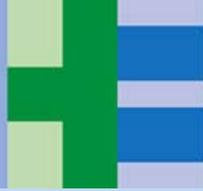


Kolonialdiskurs

Gesamtheit der Äußerungen über und in Kolonien von Kolonisatoren und Kolonisierten

»Die fundamentalen Codes einer Kultur, die ihre Sprache, ihre Wahrnehmungsschemata, ihren Austausch, ihre Techniken, ihre Werte, die Hierarchie ihrer Praktiken beherrschen, fixieren gleich zu Anfang für jeden Menschen die empirischen Ordnungen, mit denen er zu tun haben und in denen er sich wiederfinden wird.« (Foucault OdD: 22)

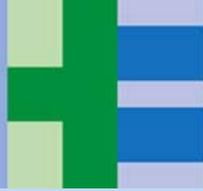
»[...] der Terminus Diskurs [wird] bestimmt werden können [als] eine Menge von Aussagen, die einem gleichen Formationssystem zugehören.« (Foucault AdW: 156)



Diskursanalytische Koloniallinguistik

Ziel der diskurslinguistischen Analyse des deutschen Kolonialismus ist die sprachorientierte Aufdeckung historischer Wissensformationen, die durch Aussagen gleichermaßen referiert wie auch hervorgebracht werden

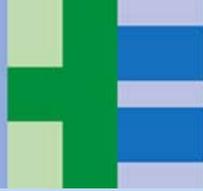
- (a) Diskurslinguistik ist textorientiert
- (b) Diskurslinguistik arbeitet mit Korpora
- (c) Diskurslinguistik analysiert Wissen



Deutscher Kolonialismus und Diskurslinguistik

»Charakteristika des deutschen Kolonialismus, insbesondere die kurze Dauer des eigentlichen Überseereichs und seine relativ nachgeordnete Bedeutung für die politische und gesellschaftliche Geschichte der Epoche, sperren sich in gewisser Weise für traditionelle Fragestellungen, eignen sich aber umso mehr für eine Wissenschaft, die sich mit Diskurs, Ideologie und Phantasie beschäftigt.« (Berman 2003: 16)

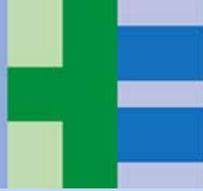
»Die semantischen Gehalte von Sprachzeichen gehen [...] ihrer Übermittlung durch Zeichenausdrücke nicht einfach voraus, sondern sie werden im medialen Modus performativer Vollzüge konstituiert. Insofern distribuieren sprachliche und andere Medien nicht nur die Inhalte der kulturellen Semantik, sondern sie sind auch wesentlich an ihrer Hervorbringung beteiligt.« (Jäger 2007: 21)



Wie ist der Kolonialdiskurs methodisch fassbar?

- (a) Was ist d e r Kolonialdiskurs?
- (b) Wo sind die Grenzen des Kolonialdiskurses?
- (c) Welche Methoden eignen sich zur Analyse des Kolonialdiskurses?

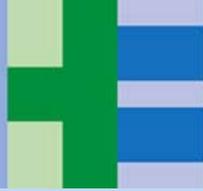
Diskurse als soziale Formationen (*fait sociale*)



Methoden zur Analyse sozialer Formationen

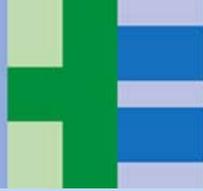
In der Sprachwissenschaft können drei Methodentraditionen unterschieden werden

- (a) mathematische Präzision
- (b) philologische Plausibilität
- (c) empirische Adäquatheit



Empirische Adäquatheit und methodische Gütekriterien

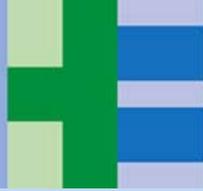
- (a) Intersubjektivität
- (b) Reliabilität
- (c) Transparenz
- (d) Indikation
- (e) Triangulation
- (f) Limitation



Triangulation

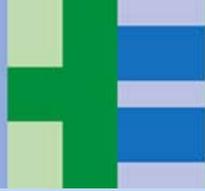
»Vereinfacht ausgedrückt bezeichnet der Begriff der Triangulation, dass ein Forschungsgegenstand von (mindestens) zwei Punkten aus betrachtet – oder konstruktivistisch formuliert: konstituiert – wird. In der Regel wird die Betrachtung von zwei und mehr Punkten aus durch die Verwendung verschiedener methodischer Zugänge realisiert.« (Flick 2008: 11)

»The idea of triangulation [...] applied to the present context implies that the results of an investigation employing a method associated with one research strategy are crosschecked against the result of using a method associated with the other research strategy.« (Bryman 2010: 50)



Triangulationstypen und Typenkombinationen

- (a) Datentriangulation
- (b) Methodentriangulation
- (c) Analysetriangulation
- (d) Theorietriangulation

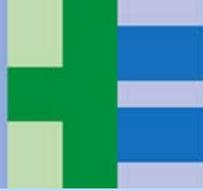


Koloniallinguistik und Datentriangulation

Ziel ist die Untersuchung einer triangulierten Teilgesamtheit von Äußerungen über und im deutschen Kolonialismus unter Berücksichtigung verschiedener Akteure

Datentriangulation bedeutet in der Diskurslinguistik die Arbeit mit mixed corpora

Ziel ist die Erzeugung eines heterogenen, triangulierten Korpus

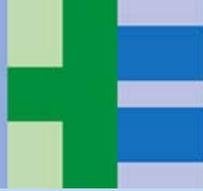


Bremisches Basiskorpus Deutscher Kolonialdiskurs (BBDK)

Das BBDK-Gesamtkorpus umfasst 270.000 Token

Das BBDK-Gesamtkorpus besteht aus drei Teilkorpora mit je 90.000 Token, die jeweils drei Subkorpora mit je 30.000 Token umfassen

- (a) Periodische Massenmedien
- (b) Enzyklopädien
- (c) Politische Debatten

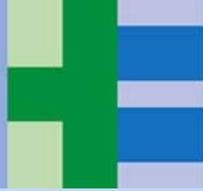


Teilkorpora und Subkorpora in BBDK

- I. Periodische Massenmedien
 1. Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
 2. Kolonie und Heimat
 3. Deutsche Kolonialzeitung

- II. Enzyklopädien
 1. Deutsches Kolonial-Lexikon
 2. Meyers Konversations-Lexikon
 3. Rechtsenzyklopädie

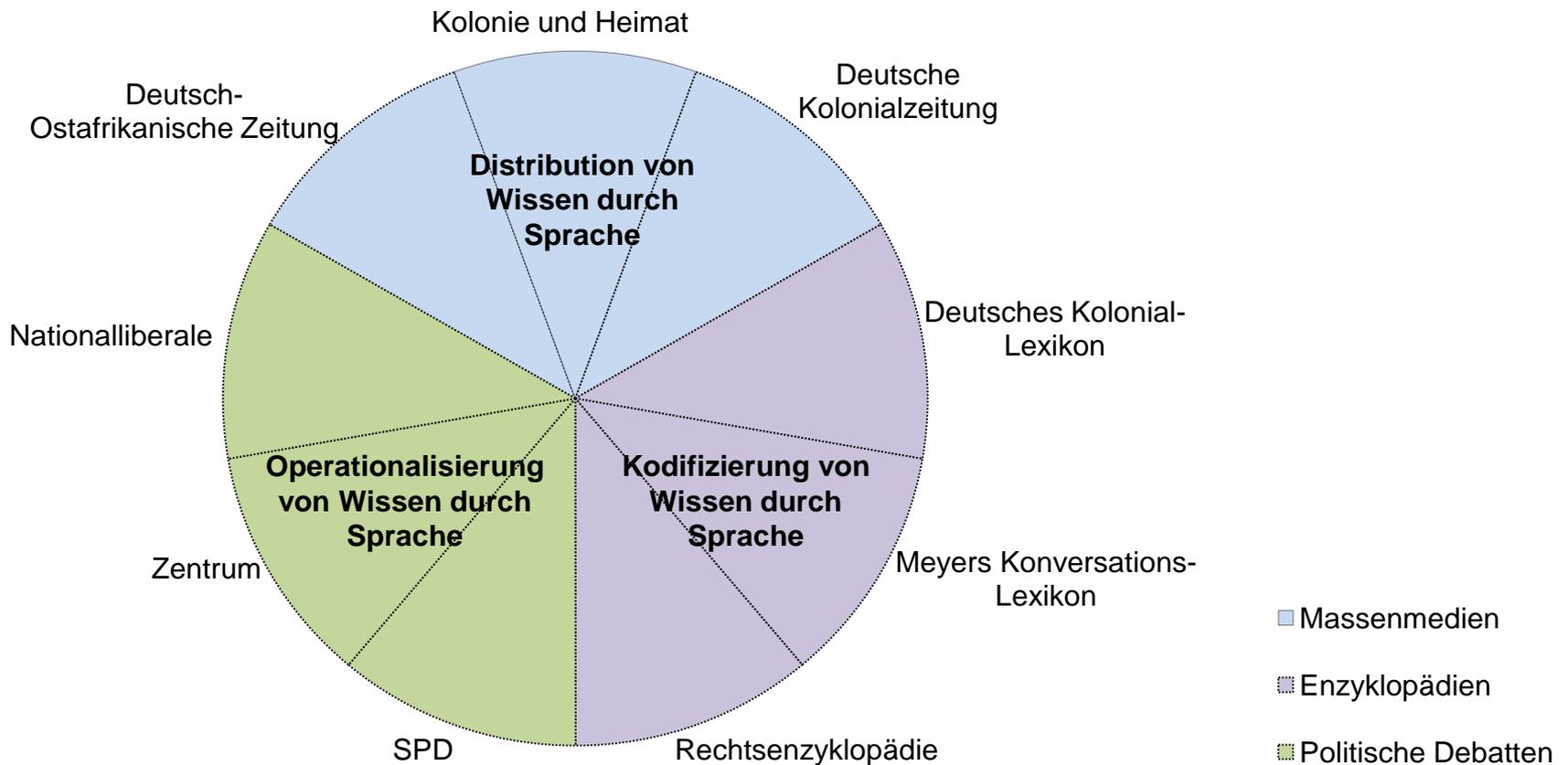
- III. Politische Kolonialdebatten
 1. Reichtagsreden der SPD
 2. Reichtagsreden des Zentrums
 3. Reichtagsreden der Nationalliberalen

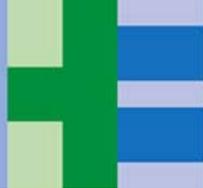


Strukturierung des Korpus nach wissenschaftskonstitutiven Funktionen

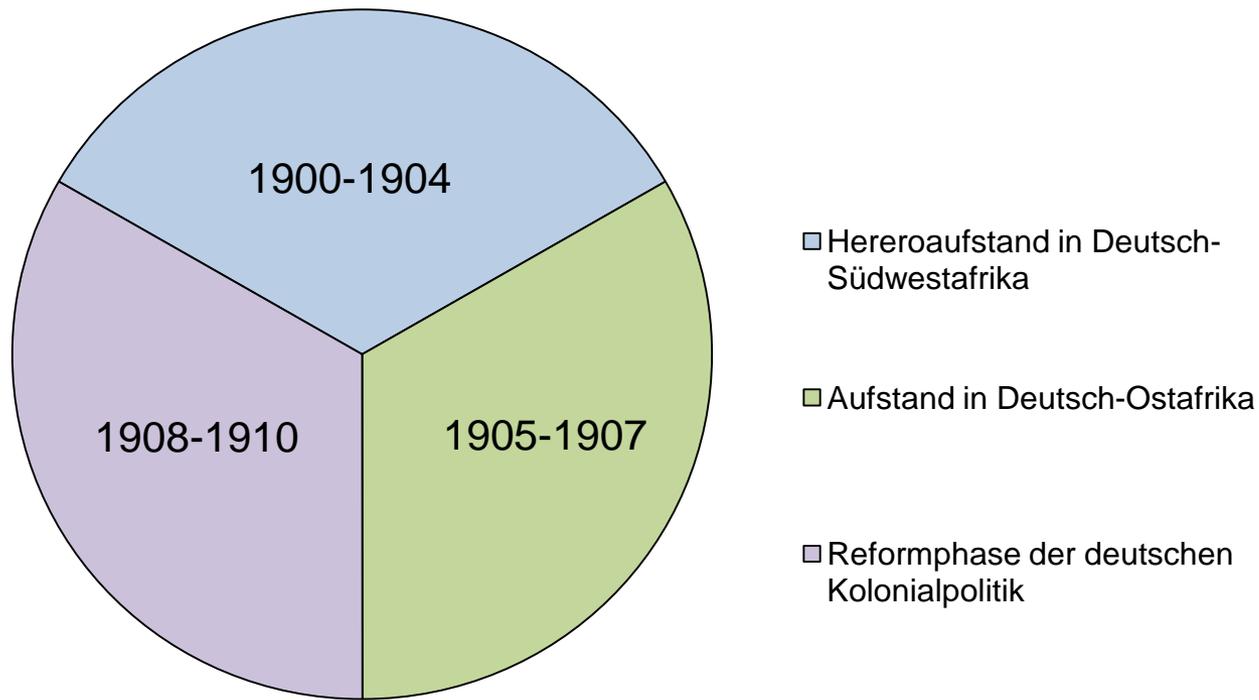
- I. Periodische Massenmedien
> Distribution von Wissen durch Sprache in massenmedialen Periodika
- II. Enzyklopädien
> Kodifizierung von Wissen durch Sprache in enzyklopädischen Texten
- III. Politische Kolonialdebatten
> Operationalisierung von Wissen durch Sprache zur politischen Handlungsbegründung in parlamentarischen Reden

Korpusarchitektur in BBDK (1900 bis 1910)

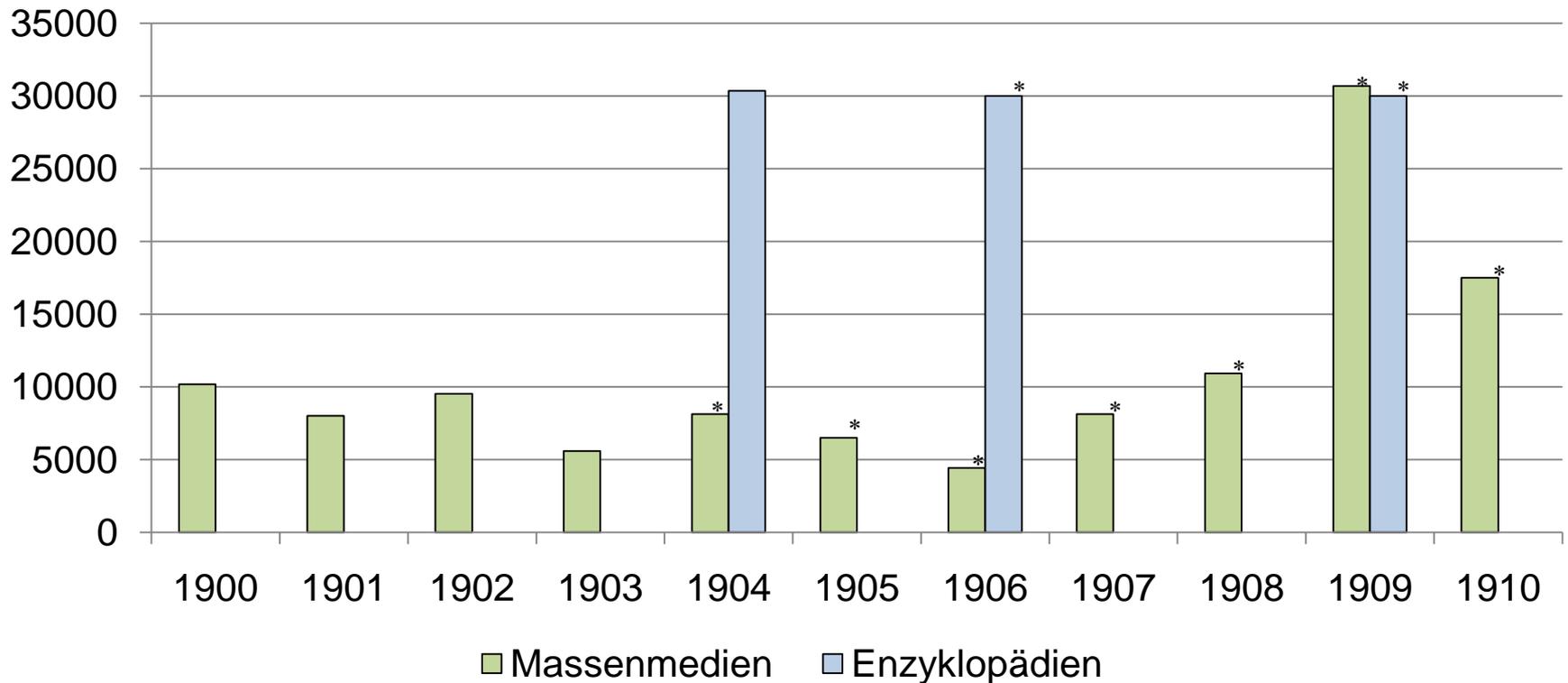




Historische Phasen in BBDK (1900 bis 1910)

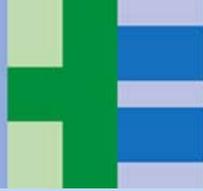


Zeitliche Verteilung der Wortformen je Teilkorpus in BBDK



> Das Teilkorpus „Politische Debatten“ befindet sich derzeit noch im Aufbau.

> Bei den mit * versehenen Werten handelt es sich um vorläufige Schätzwerte auf Grundlage der bisher erfassten Texte.



Derzeitige Aktivitäten der AG Deutsche Sprachwissenschaft in SKSV

- (a) Bremisches Basiskorpus Deutscher Kolonialdiskurs
- (b) Digitales Deutsches Kolonialarchiv
(in Zusammenarbeit mit der SuUB Bremen)
- (c) Dissertationsprojekt Daniel Schmidt-Brücken
Generizität im deutschen Kolonialdiskurs
- (d) Dissertationsprojekt Wolfram Karg
Konnektoren und syntaktischer Kontrast im deutschen Kolonialdiskurs